

Autor: Rechtsanwältinnen Christina
Dillenburg, Essen, Dr. Alexandra
Nöth, Bremen

Quelle:



bereitgestellt von
juris

Dokumenttyp: Sonstiges

Deutscher Anwaltverein

Fundstelle: AnwBl 2018, 121

„Mitten ins Herz“ - Gleichheitsillusionen in Familie und Beruf

24. Anwältinnenkonferenz in Berlin

**Rechtsanwältinnen Christina Dillenburg, Essen und Dr. Alexandra Nöth,
Bremen**

Die Umgebung der Hörsaalruine des medizinhistorischen Museums der Charité in Berlin bot für den ersten Tag der 24. Anwältinnenkonferenz Mitte Oktober 2017 den inspirierenden Rahmen für Fachvorträge, Sprach- und Körpertraining sowie Anregungen für das Kanzleimanagement.



Dr. Christina Unterberger, Silvia C. Groppler und Dr. Eva-D. Leinemann (v.l.n.r.).

Nach Grußworten der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Anwältinnen im DAV, Silvia C. Groppler, und des Berliner Kammerpräsidenten Dr. Marcus Mollnau eröffnete ein Vortrag der Rechtsmedizinerin Dr. Mona Furth über die Gewaltschutzambulanz der Charité die Konferenz. Gegründet 2014 bietet die Gewaltschutzambulanz für Opfer häuslicher Gewalt die Möglichkeit der medizinischen Betreuung, der Beratung sowie der gerichtsfesten Dokumentation der Gewaltfolgen.

Monika Nöhre, Schlichterin der Schlichtungsstelle der Rechtsanwaltschaft und ehemalige Präsidentin des Kammergerichts, berichtete über die Arbeit der Schlichtungsstelle. Sie warb bei der Anwaltschaft dafür, bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten zwischen Mandant und Anwalt von sich aus die Schlichtungsstelle vorzuschlagen. Prof. Dr. Cornelia Koppetsch referierte als Gastrednerin zum Thema Gleichheitsillusionen in Familie und Beruf. Sie zog das ernüchternde Fazit dass trotz beruflichen Erfolgen von Frauen sich an der traditionellen Rollenverteilung nicht viel geändert habe.

Anwältin als Chefin

Am zweiten Tag der Tagung - jetzt im Hotel Mercure - startete Kati Kunze, die in der Reihe „Anwältin als Chefin“ zum Thema „Richtig kündigen in der Kanzlei“ sprach. Sie wies auf die Fallstricke bei einer Kündigung hin und zeigte Möglichkeiten, diese zu umgehen. Ulrike Silbermann (Mitglied im DAV-Ausschuss Elektronischer Rechtsverkehr) informierte über den aktuellen Stand und bestehende Probleme beim beA. DAV-Vizepräsidentin Edith Kindermann informierte über versteckte Fallen beim Vergleichsabschluss und wies für die als Mediatorin tätige Anwältin auf die potentielle Gefahr der Haftung nach den Maßstäben der Anwaltschaft hin. Abschließend referierte Susanne Reif zum Mehrwert von Qualitätsmanagementsystemen in der Rechtsberatung. //